

## Die Manöver der 3. Infanterie-Brigade Nr. 47.

St.-St.-Ost. Ritterg. Möhra, 11. September.  
Die Manöver der 3. Infanterie-Brigade Nr. 47 finden in diesem Jahre vom 11. bis 13. September in der Gegend von Pegau—Rotha—Borna unter Leitung des Generalmajors Graf Vitzthum von Eckstädt statt.

Aukter der Infanterie, den Regiments Nr. 130 aus Döbeln und Nr. 179 aus Wurzen und Leisnig, nehmen daran teil: Husaren-Regiment Nr. 19 aus Grimma und Feldartillerie-Regiment Nr. 78 aus Wurzen.

Die Truppen sind bereits am 9. September, teils mit Fußmarsch, teils mit der Eisenbahn in die Quartiere herangezogen worden. Wegen des großen Wassermangels sind der Brigade 10 Wasserwagen zur Versorgung gestellt, die auf die Sammel- und Bivouapsäle sowie während der Aktion verlagert werden.

Die für den 11. und 12. September zugrunde gelegte allgemeine Kriegssituation ist folgende:

Die weiße Armee ist die Grenze zwischen einem blauen Ob- und einem roten Westen. Torgau ist blaue Festung. Eine blaue Armee ist vor der mittleren Elbe in Bormschen gegen eine rote Armee, die an der Saale oberhalb Naumburg ausmarschiert.

Für den 11. September lag folgende besondere Kriegslage vor:

Die blaue Armee hat am 10. d. mit dem rechten Flügel I. Armeekorps Unterkunft an der Straße Roßlitz—Geithain, Vorhut in Röda, bezogen. Aus Richtung Torgau ist ein Detachement unter Oberst Lützow — 3. R. 179, 1. und 2. Abt., Husaren-R. 19, 1. Abt., Feldart.-R. 78 — bis Delitzsch herausmarschiert. Dieses erhält am 10. d. um 10 Uhr abends, folgenden Befehl:

Eine feindliche Kolonne aller Waffen heute im Bormschen von Naumburg auf Stößen, feindliche Kolonnen verschleichen an der Elbe von Wiederau—Prosen, nach Süden anfliegend feindliche Ulanen. Die Armee geht morgen den Bormschen fort, rechte Flügelkolonne des I. Armeekorps 7.30 norm. von Röda über Windischleuba—Gersdorf — Neulitz auf Zeitz.

Das Detachement Lützow hat unter Aufklärung gegen die Linie Zwenau—Aulitz Anlauf an das A.R. in Richtung Zeitz zu eröffnen, dasselbe während seines Marsches südlich des Lehnaer und Breitenauer Forstes hindern.

Die rote Armee hat am 10. d. den Ausmarsch beendet, unter Flügel 2. Infanterie-Division, mit Vorhut bei Kleinewitz. Das im Grenzthaus befindliche Detachement Morgenstern—Döring führt Oberstleutnant Morgenstern—Döring — 5. R. 130 mit Mainzinger-Komp. 3. d. und 3. Cst. Husar-R. 19, 2. Abt., Feldart.-R. 78 — hatte sich am 10. d. abends in Querfurt zusammengetragen und seine Artillerie zur Verstärkung des linken Armeekragels in dem Abhöhen Brückendorf—Wiederau befehlt.

11 Uhr abends erhält das Detachement folgenden Befehl:

Der Feind hat heute mit rechtem Flügel Röda, mit einer schwachen Abteilung aller Waffen von Torgau her Delitzsch erreicht und Sicherungen bis zur Pleiße vorgezogen.

Die Armee geht morgen gegen den feindlichen vor, linker Flügel 6.30 vormittags von Kleinewitz über Zeitz auf Gersdorf.

Das Detachement Morgenstern—Döring hat eine Einwirkung des aus Torgau festgehaltenen Gegners zu verhindern.

Der Verlauf der Übung am 11. September war folgender:

Der Führer von Blau trat 8.30 vormittags von Großpöhlitz aus den Bormschen über Eilenburg—Hain auf Döbeln an. Artilleriepatrouillen waren zur Aufklärung gegen die Elsterobhügel Eilenburg—Prosen vorgezogen worden. Ein Zug Artillerie hatte den Übergang über die Pleiße bei Hain befehlt.

Der Führer von Rot trat 8.15 vormittags von der Landesgrenze östlich Leuna den Bormschen über Berndorf—Bennewitz—Salsdorf—Röditz—Döbeln auf Gersdorf an, und den gegen Delitzsch eingetretene Gegner angreifen. Die Artillerie ging von Borsig über Gräfthal in Richtung auf Borsdorf Röditz vor. Sie sollte das Detachement beim Überqueren der vorliegenden Flussabschnitte unterstützen und die Bormschen gegen den Gegner feststellen.

Zwischen Jöhren und Döbeln erhält der Führer von Blau die Meldung, daß eine feindliche Kolonne aller Waffen zwischen Berndorf und Bennewitz die Elster überquerten habe und in Richtung Salsdorf—Röditzmarschiere. Über Lützow entstieg sich, den Marsch auf Gersdorf fortsetzend, um diejenigen in Borsig zu verhindern.

Der Verlauf der Übung am 11. September war folgender:

Der Führer von Blau trat 8.30 vormittags von Großpöhlitz aus den Bormschen über Eilenburg—Hain auf Döbeln an. Artilleriepatrouillen waren zur Aufklärung gegen die Elsterobhügel Eilenburg—Prosen vorgezogen worden. Ein Zug Artillerie hatte den Übergang über die Pleiße bei Hain befehlt.

Der Führer von Rot trat 8.15 vormittags von der Landesgrenze östlich Leuna den Bormschen über Berndorf—Bennewitz—Salsdorf—Röditz—Döbeln auf Gersdorf an, und den gegen Delitzsch eingetretene Gegner angreifen. Die Artillerie ging von Borsig über Gräfthal in Richtung auf Borsdorf Röditz vor. Sie sollte das Detachement beim Überqueren der vorliegenden Flussabschnitte unterstützen und die Bormschen gegen den Gegner feststellen.

Zwischen Jöhren und Döbeln erhält der Führer von Blau die Meldung, daß eine feindliche Kolonne aller Waffen zwischen Berndorf und Bennewitz die Elster überquerten habe und in Richtung Salsdorf—Röditzmarschiere. Über Lützow entstieg sich, den Marsch auf Gersdorf fortsetzend, um diejenigen in Borsig zu verhindern.

Auch dem Führer von Rot war der Anmarsch des Feindes aus Hain—Jöhren durch seine Artillerie gemeldet worden. Er entschloß sich, ihm geradezu entgegenzuarbeiten und anzugreifen. Auf dem Gersdorf waren keine vorzugsgefährdeten Kommandos zum Greife zu führen abgesetzt, um dem vormarschierenden Feinde Aufenthalts zu bereiten und dadurch das Vorgehen des eigenen Detachements über die Schnauder zu erleichtern. Der Gegner entwidete aus Döbeln heraus Schlägen, die den Feuerkampf aufnahmen. Als sich die feindlichen Schlägen auf etwa 800 m genähert hatten, zog die Artillerie läufig um Pöhlitz herum auf Leipnitz ab, bestreitend, dem Detachement die Zünde zu holen.

Blau entwidete nun seine Vorhut gegen den von der roten Vorhut befehlteten Gersdorf und drohte wieder ihrem Schutz 2 Batterien in Stellung. Das Gros nahm Richtung auf den rechten Flügel der Vorhut und setzte ein Bataillon zum Angriff ein. Eine Batterie hatte diesen Angriff zu begleiten. Ein Bataillon wurde rechts rückwärts in Reserve gehalten.

Rot hatte mit seiner Vorhut gegen den Führer von Blau aufgekommen, das Gros bog nördlich an Pöhlitz aus.

Die Artillerie ging hinter der Vorhut in Stellung, um die Infanterie beim Angriff auf Döbeln zu unterstützen.

Es entstand sich nun zunächst ein Kampf zwischen den beiden leichten Artillerien.

Dann lenkte die Artillerie ihr Hauptfeuer auf beiden Seiten auf die gegnerische Infanterie, indem sie die feindliche Artillerie nur beschäftigte.

Die ursprünglich bei der Vorhut befindlichen

Mach-Gew., auf roter Seite, wurden bei der Entfernung zum Gros genommen.

Während Blau auf seinem linken Flügel gegen Rot Boden gewann, erlitt es auf dem rechten Flügel durch das über Windmühle Geversberg—Pöhlitz vorgehende 11. Bat. Inf.-Regt. 139 unter die Mach-Gew.-Komp. nicht unerhebliche Verluste. Der Angriff gelang ins Stöcken, als auch eine Kompanie des III. Bat. 139. Regt. des Ortsland von Leipnitz befehlt. Infolgedessen ging nun Rot, unter Vorführung seines Reservebataillons, III. Bat. Inf.-Regt. 139, auf dem linken Flügel zum Angriff über, der durch eine in Gezenz Leipnitz herübergezogene Batterie unterstellt wurde.

Den Führer von Blau seine Reiterei einzischen konnte, erhielt sein Führer folgende Mitteilung seiner Hauptabteilung:

Unter Armeestützen von überlegenen feindlichen Kräften aus Richtung Schmölln bedroht. Rechte Armee geht, Umfassung ausweidend, in nordöstlicher Richtung zunächst hinter die Wöhrda zurück. Rechter Flügel, 24. Infanteriedivision, auf Borna.

Oberst Lützow entstieg sich zum Rückzug hinter die Pleiße über Hain. Sein linker Flügel ging zunächst zurück, da er dieser leichter gewesen war.

Unter Beizeithaltung der Nebengänge der unteren Wöhrda und Hain ging die blaue Abteilung auf Eisenbahn zurück, wo ein Bataillon bezog. Die Sicherung übernahm ein Bataillon des Infanterieregiments 174, welches vorherliche Sicherungen an der Pleiße standen. Die rote Truppenabteilung verlegte in Richtung Kretzschau und bezog dann gleichfalls ein Bataillon bei Weidewitz, nordwestlich Sicherungsabteilungen an der Wöhrda.

Aus Friedensrichtungen begeben die berittenen Truppen, ausdrücklich bei Vorpostenkanone, enge Quartiere in den in der Nähe gelegenen Ortschaften.

## Manöver der 4. Infanteriebrigade Nr. 48.

am 11. September 1911.

Den Manövern der 4. Infanteriebrigade Nr. 48 liegt folgende allgemeine Kriegslage zugrunde: Eine blaue Armee kommt an der unteren Zwickau, eine linke Armee kommt aus dem mittleren Thüringen den Bormschen in östlicher Richtung angetreten.

Im Kriegszettel war die Lage für Blau folgende: Zur Bekämpfung und Sicherung des in altpommerinischer Linie Wohltheim (Kreis 18. Regt. Inf.-Brig. 21. Infanteriedivision) — Mittweida — Goldis befindenden Aufmarsches der blauen Armee und die 1. Kavalleriedivision an die Weiße Elster in die Gegend Zeitz—Gera, Abteilungen aller Waffen — zugleich als Rückhalt für die Kavallerie — an die Zwickauer Linie von Goldis — Röditz und südlich vorbereitet. Die Nebengänge der unteren Freiberger Mulde nachswärts bis Rohrbach Weidewitz — auf gleicher Höhe wie der Bormschen — und auf dem Heideberg den Übergang des Detachements über die Elbe zu sichern. Der rote Führer erhält die erste Meldung von dem Altmarsch feindlicher Kräfte von Goldis her an Ballendorf in Gegend von Röditz.

Oberst Bärensprung entstieg sich daraufhin, den Marsch auf Lauscha aufzugeben und mit dem ganzen Detachement auf dem Nördlichen Weg in Richtung Buchheim vorzugehen. Er behalf sofort die Entfernung des Detachements, zog die Artillerie nach den Höhen westlich Buchheim vor und gab hier den Befehl zum Angriff auf den Gegner, der inzwischen die Höhen östlich Buchheim erreicht hatte.

Der blaue Führer hatte nämlich in der Gegend von Ballendorf Meldung vom Anmarsch einer feindlichen Kolonne aller Waffen von Borna aus Altenbergs erhalten. Oberstleutnant Hesse entstieg sich daraufhin, mit dem Detachement auf Buchheim obzubiegen, um zunächst die Höhen südlich Buchheim zu gewinnen. Hier wurde das blaue Detachement, nachdem die blaue Artillerie vorgezogen worden und in Stellung gegangen war, zum Angriff gegen den Gegner westlich Buchheim bereitgestellt.

Inzwischen trat rote Infanterie im dünnen Schüttentakt aus Klein-Sermuth bis Kreislaß — einschl. Orte — zugewiesen hin, hat ein Bataillon d. 106. Regiments mit 3. Abt. 139. Infanterie-Regiments 18 Goldis seit vorgezogen und mit der Sicherung beauftragt, mit den übrigen Truppen aber in den Dörfern östlich der Mulde unterkommen.

Die 1. Kavalleriedivision ist nach wiederholtem Kampf mit dem entzweigegangenen Gegner zunächst hinter den Pleißebauern und im Laufe des 10. September in die Gegend von Waldenburg zurückgegangen.

Am 10. September 11 Uhr abends ging beim Abteilungsführer in Goldis folgender örtlicher Divisionsbefehl ein:

1) Feindliche Armee hat heute mit Angriffen den Pleißebauern erredet. Kleinstabzüge bei Döbeln, Abteilungen aller Waffen — zugleich als Rückhalt für die Kavallerie — an die Zwickauer Linie von Goldis — Röditz und südlich vorbereitet. Die Nebengänge der unteren Freiberger Mulde nachswärts bis Rohrbach Weidewitz — auf gleicher Höhe wie der Bormschen — und auf dem Heideberg den Übergang des Detachements über die Elbe zu sichern.

2) Armee wird morgen den Bormschen antreten und den Gegner unter Umfassung seines rechten Flügels angreifen. Vorherige 21. Infanteriedivision geht 6 Uhr 30 Morgen vor, mit Anlauf von Altenbergs Röditz in Richtung Ballendorf verändert werden.

3) Gruppe Goldis überbreitekt 8 Uhr vorm. mit Anlauf die Mulde bei Goldis, folgt als rechte rückwärtige Säulenstaffel und verhindert ein eingeschlossener Bogen des roten Gegners aus Gera gegen Goldis und Klante der Division.

4) 1. Bataillon des Reiter-Infanterieregiments 19 mit zugewieselter Kavallerie hat Beifall erden, in seiner Aufstellung zunächst zu verbleiben und dem Gegner weiterhin jeden Einblick in Klante und Röditz der Division zu vermehrten.

Es wird die Gruppe Goldis unterstellt und ist mit dieser hetzungsreich, sobald die Division am 11. September mit feindlichen Truppen die Mulde bei Röditz überwunden hat.

Auf Grund des vorliegenden Divisionsbefehls befahl der Führer der blauen Partei (Infanterieregiment Nr. 106, 3. und 4. Abt. 139. Infanterie-Regiments 18) 1. Abteilung des Feldartillerie-Regiments 77 — Oberstleutnant Hesse — den Bormschen von Goldis über Ballendorf auf Laufh. 8 Uhr vorm. trat die Infanteriespitze von der Meldebrücke Goldis an. Die Kavallerie wurde vorausgeschickt, um das Herauszutreten des Detachements aus dem Golditer Dorf zu hören. Die Auflösung durch die Patrouillen war gegen den Wohra Abschnitt — Klein-Jösen — lediglich angeordnet worden.

Für Rot war die besondere Kriegslage die folgende:

Die aus Linie Rudolstadt—Weimar (XIX. Armeekorps) vorgezogene rote Armee beschäftigt den Gegner möglichst noch vor beiderer Versammlung, um die vorzugsgefährdeten Kommandos zum Greife zu führen abzuschließen, um dem vormarschierenden Feinde Aufenthalts zu bereiten und dadurch das Vorgehen des eigenen Detachements über die Schnauder zu erleichtern. Der Führer von Blau entzog sich nun zunächst ein Kampf zwischen den beiden leichten Artillerien.

Dann lenkte die Artillerie ihr Hauptfeuer auf beiden Seiten auf die gegnerische Infanterie, indem sie die feindliche Artillerie nur beschäftigte.

Die auf linkem Armeekrängel befindliche 24. Infanteriedivision ist, um sich den Übergang über die

Wöhrda besiegen zu erleichtern, in 2 Kolonnen über Meldebrücke und Wöhrda vorgegangen und hat am 10. September nach mehrstündigem Kampfe mit feindlicher Kavallerie mit der Vorhut der rechten Kolonne Treben, mit der Vorhut der linken Kolonne Regio erreicht.

Die Auflösung hatte bis 10. September abends ergeben, daß die Nebengänge der unteren Wöhrda und Freiberger Mulde vom Feind besiegt, die Meldebrücke bei Röditz und Grünau dagegen vom Feind frei waren.

Am 10. September 11 Uhr abends geht beim Führer der linken Kolonne in Regio folgender örtlicher Divisionsbefehl ein:

1) Feindliche Armee wird heute gegen Abend noch südlich der Zwickauer Mulde.

2) Die Armee nimmt morgen den Wöhrdaabschnitt auf.

3) Linke Kolonne hat durch Beifall über Goldis den Angriff der rechten Kolonne auf Röditz zu unterstützen.

Außärung nördlich der Linie Reichenbach—Niederoderwitz—Niederfrankenthal—Tautenburg—Rauheneck—Schwarzbach—Seppahn, die ausdrücklich.

Borsig, 12. Sept. Ein aufregender Vorfall spielt sich in den ersten Morgenstunden in dem Castrum der Villa "Jacanda" ab. Ein gewisser Dorothe, 50 Jahre alt, stand nachts in das Haus ein, um dort einen Beamten Emil Schneider zu ermorden. Dorothe flüchtete ins Zimmer, indem sie gleichzeitig mehrere Schüsse abgab. Schließlich stieß sie ihn eine wohligzielte Angel Schneider nieder.

gerettet haben. Der durch das Feuer entstandene Schaden wird auf 250—300 000 Mark gesetzt.

Madrid, 12. Sept. (Eine Bombenfabrik) heute erfolgte in einem Vorort der Stadt Huerta eine Bombeplatte, welche eine Person schwer verwundet wurde. Eine Untersuchung ergab, daß sich in dem Raum eine Bombenfabrik befand. Man hofft, die Schuldigen baldigst festnehmen zu können.

Marktelle, 12. Sept. (Ein aufregender Vorfall) spielt sich in den ersten Morgenstunden in dem Castrum der Villa "Jacanda" ab. Ein gewisser Dorothe, 50 Jahre alt, stand nachts in das Haus ein, um dort einen Beamten Emil Schneider zu ermorden. Dorothe flüchtete ins Zimmer, indem sie gleichzeitig mehrere Schüsse abgab. Schließlich stieß sie ihn eine wohligzielte Angel Schneider nieder.

Schwere Gewitter.

Tirschenreuth, 12. Sept. Bei dem über die ganze Gegend niedergeratenen schweren Gewitter brach der Blitz in die Horte des Jimmenmanns Blaupins ein und zündete. Die mit Erste- und Holz vorräumen gefüllte Hütte in die Stellung wurde durch den Blitz entzündet. Das Feuer breitete sich auf und verbreiterte sich auf die Hütte des Nachbarn aus.

Königsl. 12. Sept. Am Sonnabend ging über die Stadt und Umgebung ein orkanartiges Unwetter nieder. Der Blitz schlug wiederholt ein, ohne jedoch erheblichen Schaden anrichten. Durch das Sturm wurde viele der Häuser geschleift und eine Menge Bäume entwurzelt. Das Licht wurde durch die Bäume verdeckt.

Rosbach, 12. Sept. Auf die wunderschöne Insel liegt ein Unwetter, wie wir es hier selten erlebt haben. Wegen 6 Uhr verdunkelte sich plötzlich der Himmel und füllt gleichzeitig erhoben hat ein orkanartiges Unwetter, das den Staub in die Höhe wirbelt. Das Licht lag zentral, wie am Abend zuvor. Von vielen Häusern wurden die Fenster abgedeckt. Von der Trosthalde der Großenmühle Semperfeld wurde das Dach abgehoben und etwa 100 Meter durch die Luft getragen.